

# Schriftfamilie und Schriftschnitte

Eine Schriftfamilie besteht aus einer Reihe von Schriftschnitten, die stilistisch eine Einheit bilden, sich aber in der Linienstärke, der Schriftlage und der Weite der Schrift voneinander unterscheiden. Schriftschnitte werden vom Schriftgestalter angelegt, um Auszeichnungen, d.h. Hervorhebungen einzelner Textelemente vornehmen zu können.

**Linienstärken** Unterschiedliche Linienstärken bewirken eine aktive Auszeichnung, d.h. sie sind durch den anderen Grauwert der Schrift auf den ersten Blick erkennbar. Die Bezeichnungen der verschiedenen Linienstärken werden nicht einheitlich gehandhabt. Bei einigen Schriften gibt es zusätzlich noch die Bezeichnungen *book* oder *regular*. Auch die Abstufung der Linienstärken ist nicht mit der anderer Schriftfamilien vergleichbar.

**Schriftlage** Diese Bezeichnung gibt an, ob eine Schrift einen handschriftlichen Charakter (*kursiv*, *italic*) aufweist oder zumindest geneigt (*oblique*) ist. Die Schriftlagen sind in den verschiedenen Linienstärken z.T. verfügbar. Kursive Antiqua-Schriften weisen immer einen handschriftlicheren Charakter mit eigenen Buchstabenformen auf. Im Text wirken sie als passive Auszeichnung, d.h. die Hervorhebung ist, auf Grund des gleichen Grauwertes wie die normale Schrift, erst erkennbar, wenn man diesen Textbereich auch liest.

**Schriftweite** Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts gab es erste Formen von gestauchten oder gedehnten Schriften. Am Rechner werden sie als *condensed* oder *extended* bezeichnet. Durch diese Verformungen werden die Binnenräume der Schrift verringert oder erweitert. Sind diese Schriftschnitte in der Familie vorhanden, werden sie zumeist auch in den verschiedenen Linienstärken und Schriftlagen angeboten.

**Kapitälchen** Dieser Schriftschnitt wird bei gut ausgebauten Antiquaschriften angeboten und weist niedrigere Versalformen für die Kleinbuchstaben auf. Am Rechner werden diese oft fälschlicherweise durch Verkleinerung der Schrift erzielt, wodurch sich aber unterschiedliche Linienstärken innerhalb des Wortes ergeben.

*extraleicht (ultra light)*

*leicht (thin)*

*mager (light)*

**normal (roman)**

**halbfett (medium)**

**fett (bold)**

**extrafett (heavy)**

**ultrafett (black)**

*extraleicht kursiv (ultra light italic)*

**fett kursiv (bold italic)**

*Minion kursiv*

*extraleicht schmal (ultralight condensed)*

***schmal kursiv (condensed oblique)***

**fett schmal (bold condensed)**

*leicht breit (thin extended)*

**breit kursiv (extended obli**

ECHTE KAPITÄLCHEN

FALSCH KAPITÄLCHEN

## Schriften modifizieren

Die verschiedenen Schriftschnitte einer Schriftfamilie werden vom Schriftgestalter in Bezug auf ihre Abstufung und ihrem Kontrast zueinander konzipiert und angelegt. Dabei werden veränderte Proportionen zwischen Linienstärke und Binnenräumen und andere optische Unzulänglichkeiten individuell für jeden Buchstaben ausgeglichen.

Am Rechner ist es allerdings möglich, durch simple rechnerische Verzerrungen, zu schmalen, breiten oder kursiv anmutenden Schriftschnitten zu gelangen, die aber in der Regel einem Vergleich mit originalen Schriftschnitten nicht standhalten und aus diesem Grund aus typografischer Sicht auch nicht verwendet werden sollten.

An den rechts stehenden Beispielen sind jeweils oben der originale Schriftschnitt dargestellt, darunter der jeweils elektronisch erzeugte. Bei der Kursiven ist deutlich der kalligrafische Charakter erkennbar. Die Serifen sind eher An- und Abstriche vom Schreiben.

Bei den schmal- und breitgestellten Schriften sind zum einen Unterschiede in den Grauwerten der Schrift erkennbar, die durch Überarbeitung der Binnenräume entstanden sind. Zum anderen wurden auch die Rundungen ausgearbeitet und damit die Zeichen stabilisiert. In der Überlagerung der beiden Zeichen ist dies noch einmal direkt vergleichbar. Die helleren Zeichen sind stammen von der rechnerisch breitgezogenen Schrift.

**Laufweite** Dieser Begriff kennzeichnet die Abstände zwischen den Buchstaben. Diese werden vom Schriftgestalter so angelegt, dass in den verschiedensten Kombinationen sich ein gleichmäßiges Schriftbild ergibt. Wird der Abstand vergrößert, kann das dazu führen, dass das Wortbild in seine einzelnen Zeichen zerfällt und damit die Lesbarkeit sich verschlechtert. Zu enge Räume bringen ein fleckiges Schriftbild mit sich, da dann die Binnenräume der Schrift dominant werden.

Bei sehr kleinen Schriftgrößen ist aber das Erweitern der Buchstabenabstände günstig für eine bessere Lesbarkeit.

*Schrift kursiv*  
*Schrift schräg*

**Schrift schmal**

**Schrift schmal**

**Schrift breit**

**Schrift breit**

T S

**Laufweite normal**

**Laufweite weit**

**Laufweite eng**

Die verschiedenen Schriftschnitte einer Schriftfamilie werden vom Schriftgestalter in Bezug auf ihre Abstufung und ihrem Kontrast zueinander konzipiert und angelegt. Dabei werden veränderte Proportionen zwischen Linienstärke und Binnenräumen und andere optische Unzulänglichkeiten individuell für jeden Buchstaben ausgeglichen.

Die verschiedenen Schriftschnitte einer Schriftfamilie werden vom Schriftgestalter in Bezug auf ihre Abstufung und ihrem Kontrast zueinander konzipiert und angelegt. Dabei werden veränderte Proportionen zwischen Linienstärke und Binnenräumen und andere optische Unzulänglichkeiten individuell für jeden Buchstaben ausgeglichen.

# Auszeichnungsformen

Um im Text unterschiedliche Gewichtungen vornehmen zu können gibt es verschiedene Formen der Auszeichnung.

- Passive Auszeichnungen sind durch eine veränderte Form gekennzeichnet bei gleichem Tonwert wie der Grundtext. Man erkennt die Hervorhebung erst an der Stelle, wenn man sie liest. Dazu gehören Kursive und Kapitälchen und Sperrung.
- Aktive Auszeichnungen heben sich durch einen veränderten Tonwert hervor und sind damit sofort im gesamten Text zu erkennen. Dazu gehören Schriftschnitte mit einer kräftigeren Linienstärke oder auch farbige Hervorhebungen, Hinterlegungen sowie Unterstreichungen, Versalien und eine andere Schriftgröße.

Dies ist ein Blindtext. An ihm lässt sich vieles ablesen über die Schrift, in der er gesetzt ist. Auf den ersten Blick wird der Grauwert der Schriftfläche sichtbar. Dann kann man prüfen, wie gut *kursive Schrift* zu lesen ist, eine *falsche Kursive* aussieht und wie gesperrte Schrift auf den Leser wirkt. Man kann nachmessen, wie breit oder schmal sie läuft. Dies ist ein Blindtext. Dann kann man prüfen, wie gut sie zu lesen ist und wie KAPITÄLCHEN und FALSCHER KAPITÄLCHEN auf den Leser wirken. Man kann nachmessen, wie breit oder schmal sie läuft. Bei genauerem Hinsehen werden die einzelnen Buchstaben und ihre Besonderheiten erkennbar. Dies ist ein Blindtext. An ihm lässt sich vieles ablesen über die Schrift, in der er gesetzt ist. Auf den ersten Blick wird der Grauwert der Schriftfläche sichtbar. Man kann nachmessen, wie breit oder schmal sie läuft. Dann kann man prüfen, wie gut **halbfette Schrift** zu lesen ist und wie Textbereiche auf den Leser wirken, die in VERSALIEN gesetzt sind. Da diese mit ihren Oberlängen den Zeilenabstand beeinflussen, werden sie meist etwas kleiner gesetzt, damit diese WIRKUNG nicht so stark einsetzt. Bei genauerem Hinsehen werden die einzelnen Buchstaben und ihre Besonderheiten erkennbar. Dies ist ein Blindtext. An ihm lässt sich vieles ablesen über die Schrift, in der er gesetzt ist. Auf den ersten Blick wird der Grauwert der Schriftfläche sichtbar. Dann kann man prüfen, wie gut *kursive Schrift* zu lesen ist und wie eine Unterstreichung auf den Leser wirkt. Man kann nachmessen, wie breit oder schmal sie läuft. Bei genauerem Hinsehen werden die Unterschiede bei einer **Schriftmischung** und ihre Besonderheiten erkennbar. Dies ist ein Blindtext. An ihm lässt sich vieles ablesen über die Schrift, in der er gesetzt ist.

## Schriftmischen

Das Mischen bedarf eines Grundverständnisses von Schriften, ihrem Duktus, ihrem Charakter und Stil. Es sollte immer von dem Grundgedanken geprägt sein, mit den verschiedenen Schriften auch unterschiedliche grafische Wirkungen zu erzielen.

Unter Duktus versteht man zum einen die Linienstärke der Schrift aber auch deren Unterschiede. So gibt es Schriften mit einem kontrastreichen Duktus, mit einem kräftigen Duktus oder mit einem ausgewogenen, harmonischen Duktus. Aber auch die Struktur, ob nun linear oder feingliedriger durch Serifen prägen den Duktus.

Demzufolge sind Schriften mit ähnlichem Duktus eine schlechte Mischung.

Neue Helvetica black / Walbaum regular

Neue Helvetica black / Garamond regular

Neue Helvetica thin / Walbaum regular

Garamond regular / kursiv

Times New Roman regular / kursiv

Neue Helvetica black / Myriad pro light

Times New Roman regular / Garamond kursiv

Duktus

**Duktus**

Duktus

**Typografie**

**Typografie**

Typografie

*Typografie*

*Typografie*

**Typografie**

*Typografie*